

21./22.01.2017

BM/4/VZ

Flächenverbrauch bleibt ein großes Thema

Zukunftsmarkt: Die meisten Ideen sind bekannt, aber es fanden auch neue Anregungen den Weg an die Stellwände. Jetzt werden sie sortiert und analysiert, ehe im Dialog die Entscheidung fällt, was zu tun ist

■ **Halle-Künsebeck** (nic). Friederike Hegemann schaute für eine Weile gar nicht hoch. Sie nahm sich einen Zettel nach dem nächsten und schrieb aus dem Kopf ihre Anmerkungen für Künsebeck auf. Meistens griff sie zu den orangefarbenen Karten, um Kritik zu äußern. Am Flächenverbrauch. An den fehlenden Grünflächen für Naherholung. An zu viel Industrie oder der Mülldeponie. Aber am Ende hatte sie auch viele grüne Zettel beschrieben – für die positiven Aspekte: Kita und Schule. AWO-Ortsverein. Naherholung rund ums Kalkwerk. Sportangebote. Projekte, die man gut angehen könnte, wurden indes auf weißem Grund verfasst – ein Beispiel war ein Dorfteich für den kleinen Haller Ortsteil.

Eine Stunde lang hatten die Teilnehmer des Bürgerforums Zeit, sich zwischen den Themeninseln zu bewegen, sich zu

informieren und ihre Beiträge für eine Diskussionsgrundlage zu liefern – und die meisten machten von dieser Möglichkeit regen Gebrauch. Am Ende fasste Olaf Kasper vom Büro Schulten die Ergebnisse zusammen: „Der Flächenverbrauch

scheint Thema Nummer eins zu sein. In Künsebeck spielt außerdem die Ansiedlung von Gewerbe eine große Rolle, es gab viele Meldungen zum Thema Verkehr auf der heutigen B68, Kritik an mangelnden Angeboten oder Versorgungseinrich-

tungen beziehungsweise Treffpunkten für Jugendliche.“ Außerdem hatte Kasper bei der ersten Durchsicht weitere Stichpunkte registriert: Stadtpark, Weiterentwicklung der vorhandenen Grünanlagen, Parksituation in der Innenstadt, Badesee, Grundstückspolitik in der Innenstadt, Wohnangebote für unterschiedliche Zielgruppe, das Fehlen von Gastronomie, Kino, Baumarkt oder Drogerie. „Überhaupt scheint Ihnen der Erhalt Ihrer Landschaft sehr wichtig zu sein“, resümierte Kasper, der betonte, dass er derart viele Anregungen und eine engagierte Bürgerbeteiligung in dieser Form nur sehr selten erlebt habe. Und auch Anne Rodenbrock-Wesselmann zeigte sich erleichtert, dass es trotz der Enge gelungen sei, so viele tolle Gedanken zu sammeln. „Diese Form ist für uns neu. Wir sind gespannt auf das, was jetzt kommt!“



Genauere Vorstellungen: Friederike Hegemann von der Interessengemeinschaft Künsebecker Bürger füllte jede Menge Zettel aus.